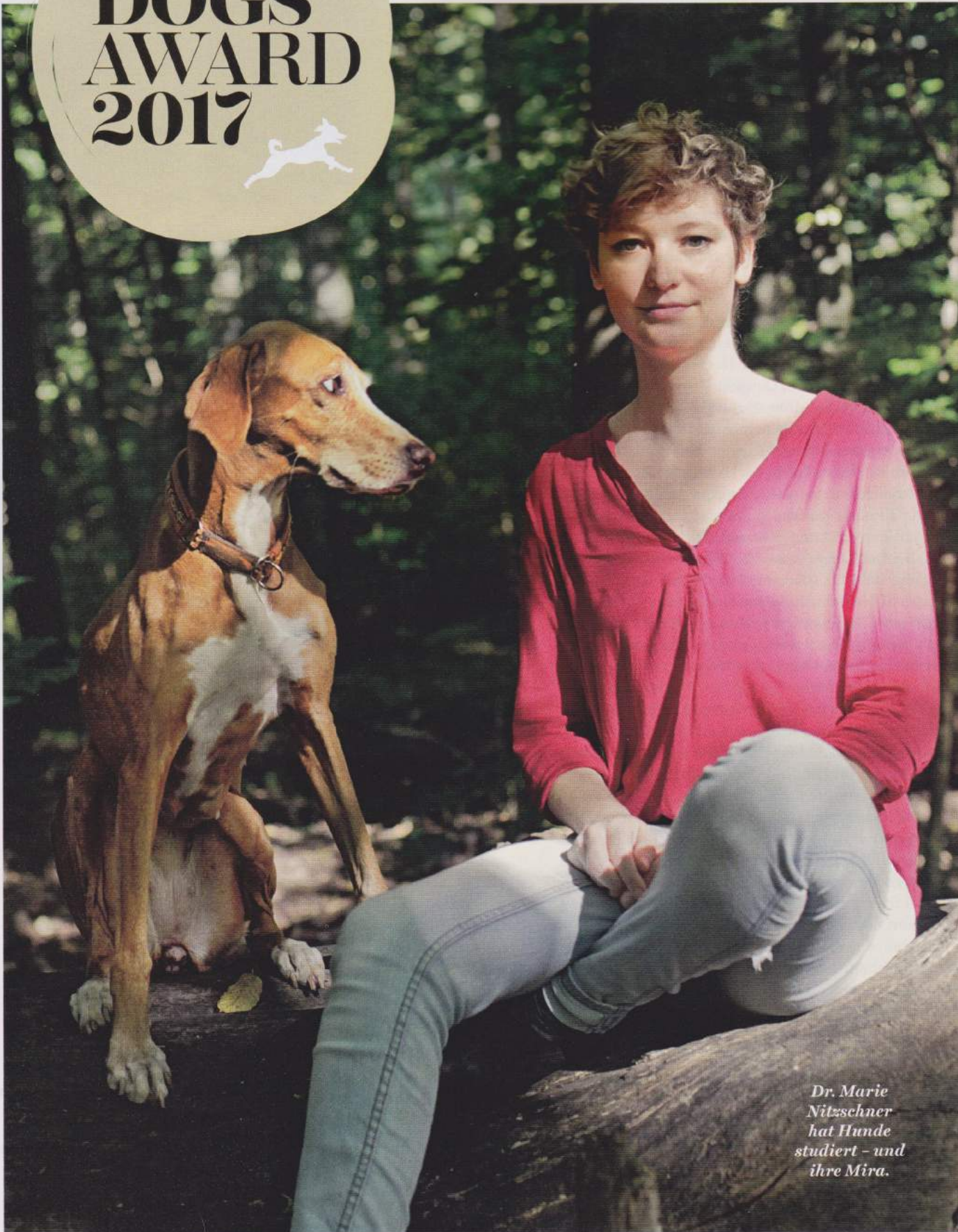


DOGS AWARD 2017



*Dr. Marie
Nitzschner
hat Hunde
studiert - und
ihre Mira.*

★ *Persönlichkeit des Jahres* ★

WISSENSCHAFTLERIN AUS LEIPZIG

Die Wahrforscherin

Wie keine zweite berichtet *Dr. Marie Nitzschner* über die Hundeforschung aus eigenen Studien und von Fachkonferenzen. Ein Gewinn für alle Hundehalter

Menschen sind erstaunliche Tiere. Wir halten wer weiß was auf unsere Intelligenz, betrachten unsere Haustiere aber als womöglich pfliffige (oder auch dumme), in den meisten Fällen herzallerliebste, vor allem aber als von Trieben geleitete Naturwesen. Marie Nitzschner ist gewiss nicht die Erste, die diesem Irrglauben abhilft. Sie bekennt sich aber wie keine zweite Hundeforscherin zum Zweck der Aufklärung. Das in den Zeiten des Internets, das angeblich auf jede Frage die richtige Antwort ausgibt, buchstäblich gemeint. Marie Nitzschner klärt auf.

Über die Intelligenz bei Hunden hat sie eine Reihe von Artikeln auf ihrer Website Hundeprofil.de herausgebracht, die mit Irrtümern, Falschmeinungen und Dummheiten aufräumen. Dass Hunde bei Intelligenz mit dreijährigen Kindern gleichauf lägen, gehört ebenso dazu wie die Annahme, Hunde rangierten vor den meisten anderen Tieren, was ebenfalls Unfug ist. Ihr Vorkwissen hat Marie Nitzschner als Wissenschaftlerin am Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie in Leipzig erworben. Neun Jahre lang war sie dort, in ihrer Heimatstadt, an zahlreichen Studien beteiligt – viele hat sie selbst entworfen und durchgeführt –, um die kognitiven Fähigkeiten der Hunde zu ergründen. Diesen Begriff wählen Forscher, anstatt von Intelligenz zu sprechen, weil sie damit nicht nur

das mentale Vermögen eines Individuums nach einer eindimensionalen Skala wie beim IQ-Test einstufen, sondern auch die mentalen Prozesse und Strukturen untersuchen, die mit Wahrnehmen und Erkennen zu tun haben: Denken, Schlussfolgern, Problemlösen, Planen und Erinnern.

„Ohne Zweifel zeigen Hunde in vielen kognitiven Bereichen erstaunliche Fähigkeiten. Sie verstehen Aspekte der menschlichen Kommunikation deutlich besser als zum Beispiel Menschenaffen. Sie wissen, was wir sehen können und was nicht, und sind sehr sensibel dafür, in welchem Maß unsere Aufmerksamkeit auf sie gerichtet ist. Neuere Untersuchungen stützen die Vermutung, dass Hunde unsere Gefühle wahrnehmen und einschätzen können. Die treuen Vierbeiner sind also perfekt an das enge Zusammenleben mit uns angepasst. Allerdings schneiden sie in anderen Gebieten sehr schlecht ab. So scheinen sie zum Beispiel im Gegensatz zu Menschenaffen oder Rabenvögeln nur wenig Verständnis für kausale Zusammenhänge zu besitzen – vermutlich benötigen Hunde dies in ihrer Umwelt nicht.“ So schreibt Marie Nitzschner auf ihrem Blog.

Es ist spannend weiterzulesen, etwa dass die Unterschiede der Kognition zwischen den Hunderassen nur schwer dingfest zu machen sind: „Die Frage, welche Hunderasse denn nun am intelligentesten

ist, lässt sich genauso wenig beantworten wie die Frage, welche Tierart die schlaueste ist. Das wäre ungefähr, als ob man entscheiden müsste, welches Werkzeug das bessere ist: Hammer oder Schraubenzieher?“ Wer so schreibt, versteht sich darauf, die Hundeforschung komplex darzustellen und auf eine verständliche Formel zu bringen.

Wer dieses Wissen in das Alltagsleben mit Hunden einbringt, kann Gutes vollbringen! Marie Nitzschner macht es vor, sie gehört inzwischen zum Dozententeam von KynoLogisch (kynologisch.net), wo sie in der Ausbildung von Hundetrainern mitwirkt und das mitunter auch verwirrend widersprüchliche Erkenntnisspektrum der Wissenschaften vermitteln kann. „Ich will versuchen, objektiver und sachlicher an das Hundetraining heranzugehen.“ Missverständnisse bei Themen wie Dominanz gibt es zuhauf. Dazu auch neues Wissen bei der Persönlichkeitsforschung bei Hunden. Ein Buch darüber ist bereits in Arbeit. 🐕



JURORIN KATE KITCHENHAM: „Die Wissenschaftlerin Marie Nitzschner hat Zugang zu Erkenntnissen der Fachwelt, sie berichtet live von Kongressen. So schafft sie eine Brücke zur Hundehaltung. Damit alle von den Einblicken in die Welt der Hunde profitieren.“